

Papier-Zeitung

FACHBLATT

für

Papier- und Schreibwaaren-Handel und -Fabrikation

Buchbinderei, Druck-Industrie, Buchhandel

sowie für alle verwandten und Hilfgeschäfte:

Pappwaaren-, Spielkarten-, Tapeten-, Maschinen-, chemische Fabriken usw.

Herausgegeben

von

CARL HOFMANN

Kaiserlicher Geheimer Regierungsrath

Berlin W 9, Potsdamer Strasse 134

Telegramm-Adresse: Papierzeitung Berlin

Fernsprecher Berlin Amt VI, Nr. 787

Erscheint
jeden Sonntag u. Donnerstag
Bei der Post bestellt und ab-
genommen oder durch Buch-
handel bezogen:
vierteljährlich 1 M.
(im Ausland mit Post-Zuschlag)
Nr. 5813 der Deutschen Reichs-
Post-Zeitungs-Preisliste
Nr. 3156 des österreichischen
Zeitungs-Preisverzeichnisses.
Von der Exp. d. Bl. direkt unter
Streifband, — In- und Ausland:
vierteljährlich 3 M. 50 Pf.
Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin

Preise der Anzeigen
Die Petitzeile von 3 mm Höhe,
50 mm (1/4-Seite) breit 40 Pfg.
Umschlag 50 Pfg.

6mal in 1 Jahr 10 pCt. weniger
13 " " " 20 " "
26 " " " 30 " "
52 " " " 40 " "
104 " " " 50 " "
Für Annahme und freie Zu-
sendung der frei eingehenden
Zeichen-Briefe hat Besteller
der Anzeige 1 M. zu zahlen
Stellengesuche zu halbem Preis
Vorausbezahlung a. d. Verleger.
Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin

Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten, des Papier-Industrie-Vereins und des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten
Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer 8 Sektionen
Organ von 10 Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten, Deutscher Holzstoff-Fabrikanten und Deutscher Pappen-Fabrikanten
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Düten-Fabrikanten, des Vereins süddeutscher Papierwaaren-Fabrikanten und des Verbandes
süddeutscher Kartonnagen-Fabrikanten
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft. Alleiniges Organ der freien Vereinigung Berliner Buchdruckerei-Besitzer

Nr. 74

Berlin, Sonntag 15. September 1901

XXVI. Jahrg.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Be-
stellungen zum Preise von 1 M. für das Vierteljahr (im Aus-
land mit Post-Zuschlag) an. Bezug unter Streifband kostet für
In- und Ausland 3 M. 50 Pf. das Vierteljahr. Wer nicht mehr
unter Streifband beziehen will, theile uns dies durch Post-
karte mit, damit wir den Versand einstellen können.

Der vierteljährliche Postbezug kostet in:

Oesterreich-Ungarn 35 Kreuzer | den Niederlanden 95 cents
Schweiz 1 Frank 50 centimes | Russland 30 Kopeken
Dänemark 1 Krone 1 Oere | Rumänien 2 Frank 55 centimes.
Post-Bestellungen werden ausserdem angenommen in
Belgien, Italien, Luxemburg, Norwegen, Schweden
Die Postämter nehmen im zweiten Monat des Kalendervierteljahres
Bestellungen auf zwei Monate für 67 Pf. und im dritten Monat
einmonatliche für 34 Pf. entgegen.

INHALT

Papier- und Schreibwaaren-Handel und -Fabrikation	Handelskammer-Berichte 1900	2782
Kein Papierhandel der Reichspost, Der	Dampf-Ueberhitzung, Fabrikbesichtigung	2784
Zolltarif und die Papierverarbeitung,	Der seidene Brief des Kaisers von China	2786
Verwerthung einer Wasserkraft	Papierstoff-Wäscher, Pappdecken-Auf-	
Verkauf nicht übernommener Ansicht-	druck-Verfahren, Landkarten-Herstell-	
karten, Nachahm. fremder Packungen,	mit veränderlichen Linien, Halter-Be-	
Zeichenblöcke, Streichmeister in	festigung an Kravatten-Schachteln,	
Buntpapier-Fabriken	Schreibmasch.-Schaltvorrichtung (DRP)	2788
Fortschritte d. Buntpapier-Fabrikation,	Geschäfts-Nachrichten	2796
Gewerbe-Aufsicht in Preussen	Börsenbericht	2798
Heben der oberen Gautschwalze an	Patentlisten	2800
Papiermaschinen	Erneuerung d. Zeitungsbestellung, Neue	
Englisch-Schreibstischbedarf, <i>Probenschau</i>	österreichische Goldmünzen	2802
Buchgewerbe:	Lohnende Beschäftigung, Zugaben	2804
Stuttgarter Bucheinbände	Verdingungen, Unfall-Versicherung	2808
Hamburger Brief	Federhalter (Am. Erf.)	2808
Kleine Mittheilungen	Märkte	2810
	Briefkasten	2812

Kein Papierhandel der Reichspost

Aus Berlin

Gestatten Sie mir, die Reichspost gegen einen Vorwurf in Schutz
zu nehmen, der häufig wiederkehrt, und der auch in Ihrer Nummer 71
erhoben wird (»Papierhandel der Reichspost«, S. 2669).

Seit einigen Jahren befinden sich in den Schalterhallen vieler
verkehrsreicher Postämter Verkaufsstellen für Werthzeichen und
amtliche Formulare, welche sich nicht mit der Annahme oder Ausgabe
irgendwelcher Versendungs-Gegenstände befassen und eine wesentliche
Beschleunigung in der Abfertigung des Publikums herbeiführen. Weil
nun die Thätigkeit des diese Stelle Bedienenden verhältnissmässig
einfach ist und keinerlei Kenntnisse postdienstlicher Vorschriften
oder technischer Einrichtungen erfordert, hat man davon abgesehen,
Beamte an die Verkaufsstellen zu setzen, hat vielmehr hierzu weib-
liche Personen verwendet.

Diese »Marken-Verkäuferinnen«, wie sie im dienstlichen Verkehr
genannt werden, sind keine Beamte im Sinne des Gesetzes, sondern
stehen zur Post-Verwaltung lediglich in einem *privatrechtlichen* Vertrags-
Verhältniss, etwa wie andere Inhaber amtlicher Marken-Verkaufsstellen
(Zigarrenhändler, Dorfkrugwirthe usw.). Sie sind also nicht, wie es
in der Papier-Zeitung jedesmal heisst, von der Post-Verwaltung an-
gestellt, und beziehen auch weder Gehalt noch Tagegelder, sondern
eine geringe »Vergütung« für die mit dem Verkauf der Postwerth-
zeichen, Wechselstempel-, Versicherungs- und statistischen Marken,
der Telegrammblocks, Begleit-Adressen, Kursbücher usw. verbundene
Mühewaltung. Sie sollen Briefbogen, Umschläge, Bleistifte, Siegellack
und andere kleine Schreib- und Pack-Bedürfnisse auf eigene Rechnung
zum Verkauf bereit halten, dürfen auch Ansichtskarten und dergl.,
also wahrscheinlich auch Neujahrskarten, verkaufen, erheben aber für
alle diese Dinge die marktgängigen Preise und haben auch, wenn sie
sich mit einem derartigen Handel abgeben, ihr »Geschäft« wie jeder
andere Händler bei der *Gewerbsteuer-Behörde* anzumelden. Dass dies
geschieht, wird von der Post-Behörde überwacht.

Dass die Marken-Verkäuferinnen nicht Angehörige des Beamten-
körpers der Postverwaltung sind, wird auch schon dadurch zum
Ausdruck gebracht, dass sie Dienst-Kleidung nicht tragen dürfen, und
dass ihre Verkaufsstellen immer in besonderen Nischen oder Kiosken,

niemals aber in der Reihe der Annahme- und Ausgabe-Schalter
untergebracht sind.

Es handelt sich also nicht um ein »Papiergeschäft der Reichspost«,
nicht um einen »staatlichen Mitbewerb« für die Papierhändler. Die
Letzteren werden durch die Marken-Verkäuferinnen nicht anders ge-
schädigt als durch jeden der Ihrigen, und der Herr Einsender in
Dessau wird dagegen ebensowenig etwas thun können, wie gegen
den Seifenhändler, den Bierwirth oder die Putzmacherin, die Ansicht-
karten feilhalten. *Otto Hülsen, Post-Assistent*

Der Zolltarif und die Papierverarbeitung

Zu Nr. 70

Aus Schlesien

Den Ausführungen des Herrn Hans Knittel in Düsseldorf kann
man nur beipflichten. Die Papierwaaren-Ausfuhr von Deutschland nach
Oesterreich-Ungarn ist um Vieles bedeutender als die österreichische
Einfuhr nach Deutschland, und es ist engherzig, wenn man einer
Waare wie der Papierkassetten wegen, gleich um Zollschutz ruft.
Wir würden dadurch die anderen Länder zu Vergeltungs-Maassregeln
veranlassen, und das dürfte wohl kaum im Interesse unserer Papier-
verarbeitungs-Industrie liegen. Aus demselben Grunde ist die Er-
höhung des Zollschatzes bei Papier von 6 auf 10 M. zu verwerfen;
denn die deutschen Papierfabriken würden durch Nachlassen der
Ausfuhr von fertigen Fabrikaten, die aus Papier hergestellt werden,
mehr verlieren, als sie auf der anderen Seite durch etwas bessere
Papierpreise im Inlande verdienen würden. *Papierwaaren-Fabrikant*

Verwerthung einer Wasserkraft

Ich besitze in Südwestdeutschland eine Wasserkraft, nicht aus-
gebaut, die bei 25 1/2 m Gefälle in den wasserärmsten Wochen noch
etwa 200 PS. ergäbe und im Jahresdurchschnitt rund 600 PS. Da diese
Kraft in sehr holzreicher Gegend gelegen ist, direkt an ebener Land-
strasse, so wäre Papier-Industrie oder Holzschleiferei das angezeigteste
Unternehmen. Mit der Kraft sind 148 Ar Gelände verbunden, und ich
verlange 80000 M., bin auch bereit, mich mit diesem Betrag zu be-
theiligen. Die ausgebaute Kraftanlage käme einschliesslich obiger
80000 M. auf 190000 M., also die Pferdestärke kaum 320 M. Bei
dieser billigen Kraft sollte es doch möglich sein, Liebhaber zu finden?